Christliche Wissenschaft.

In der „Musik-Akademie" hielt gestern Herr Charles Ohrenstein einen Vortrag über „Christian Science". — Die Grundidee dieser Wissenschaft durch die Bibel festgelegt. — Der Vortrag war gut besucht.

Herr Charles J. Ohrenstein, ein Mitglied der Mutterkirche der ersten Kirche Christi der Scientisten in Boston, Mass., hielt gestern Nachmittag in der „Musik-Akademie" einen sehr interessantenVortrag über „Christian Science" und deren Grundidee'n. Herr Ohrenstein sagte unter Anderem:

„Was Jesus lehrte, wirkte und lebte darf wohl als absolutes Christenthum anerkannt werden. Alle Christen geben zu, daß alle seine Werke, von Befriedigung der einfachsten Bedürfnisse (wie z. B. die Entrichtung des Zinsgroschens) bis zur Heilung von allerlei Krankheitsfällen und auch, wie bei Lazarus, in Todtenerweckung bestand.

Die Definition von Wissenschaft ist: „Die Kenntniß von Prinzipien und Ursachen". Also, vollbrachte Jesus seine Werke durch Unwissenheit oder einen Glauben an Etwas, oder waren sie die Resultate von einem speziellen Verständnisse der grundliegenden Quelle oder Ursache? Kein vernünftiger Mensch würde weniger behaupten, als daß dieselben durch solch ein Verständniß zum Vorschein kamen; und wenn sie die Resultate eines speziellen Verständnissen von Seiten Jesus waren wurden sie nicht durch „Christian Science" bewirkt?

Das Jesus seine Werke als Resultate dieser Wissenschaft anerkannte, beweisen seine unsterblichen Worte: „Wer an mich glaubet, Der wird die Werke thun, die ich thue"— eine bestimmte Forderung, daß seine Nachfolger gleiche Beweise von der Erkenntniß und Uebung seiner Lehre geben. — Und seine unmittelbaren Nachfolger während dreihundert Jahren vollbrachten diese Gebote.

Jesus vollbrachte seine wundervollen Werke durch die Erkenntniß von einem grundliegenden Prinzip. Wir geben zu, daß es diese Erkenntniß, die Kenntniß von Gott, die Kenntniß von dem Reich Gottes, die Kenntniß von dem Menschen und seinem Verhältniß zu Gott war, dieser kann, zu veröffentlichen.

Wer oder was also ist Gott?

In der Bibel bezeichnen hauptsächlich zwei Ausdrück das Wort Gott. Der Eine enthält: „Kraft" oder „Macht". Der Andere: „Der, welcher ist" oder einfach: „Das einzige Dasein"

Wir geben zu, daß Gott das höchste Gut ist. Wenden wir diese Auffassung von Gott den Bibelausdrücken gegenüber an, erklärt es sich, daß Gott die einzige Macht ist, daß diese Macht höchstes Gut ist und daß Er das immer-gegenwärtige gute „Sein" ist.

Es ist dieser Gott der alleinige Schöpfer, der: „sah an Alles, was Er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut". Bedenken wir, daß Das, was Intelligenz genannt wird, keine Idee hervorbringen kann, worauf der ursprüngliche Gegenstand ruht, so können wir die „Allmächtige erste Ursache", „Gott" genannt, als höchste, unendliche Intelligenz oder Geist

spricht die Bibel von Gott als „das Leben" als: „der Fels", nämlich „grundliegende Wirklichkeit" oder „Wahrheit", und als: „Liebe" — Gott ist die Liebe.

Diese Bibel-Definitionen (und sie sind identisch mit denen der Christlichen Wissenschaft) angenommen, gibt es irgend Jemand, der nicht an Gott glaubt oder der Ihm nicht sein vollstes Vertrauen schenken würde? Und wenn nicht, so gibt es Jemand, der keinen Glauben an Intelligenz, Leben, Wahrheit und Liebe hegt.

Durch seine Existenz allein weiß der Mensch, daß dieser Gott ist, daß Er das alleinige, unendliche Gut ist und daß Jedermann in beständiger Verbindung mit Ihm steht.

Das Himmelreich.

Da er seine Bevollmächtigten zum Predigen aussandte, gebot Jesus ihnen auch das Heilen. Nicht nur gebot er ihnen das Predigen und das Heilen, sondern er belehrte sie, was sie predigen sollten; und gemäß der christlichen Wissenschaft, die er lehrte, waren sie im Stande, die Kranken zu heilen. Und die christlichen Wissenschafter erkennen, daß seine Lehren das Heilen der Kranken und das Erlösen der Sünder beweisen sollte.

Was lehrte er sie predigen? „Gehet aber und predigt und sprechet: Das Himmelreich ist nahe herbei gekommen." Was ist das Himmelreich? Wer oder was ist Mensch?"

Wie können wir ausfinden, was ein Mensch ist? Um so viel als er den lieben Gott offenbart. Jesus veranschaulichte dieses. Die Antwort auf Phillippus Bitte: „Zeige uns den Vater," sagte Jesus: „So lange bin ich bei Euch, und Du kennst mich nicht, Phillippus". Hatte Phillippus die Intelligenz, die Macht, den Geist, das Leben, die Wahrheit und die Liebe, welche Jesus veranschaulichte, wahrgenommen, und dadurch viel von dem lieben Gott und dem Menschen gesehen? Jesus veranschaulichte den vollkommenen Mensch, aber nicht durch das Körperliche (physische).

Er sagte: „Das Fleisch ist nichts nütze." Kann das, welches wirklicher Mann oder wirkliches Weib ist, durch Fleisch und Blut veranschaulicht werden?" Und Gott (der allwissende, allmächtige, ewige Geist, Leben, Wahrheit, Liebe) sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei." — Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde. — Und er schuf sie sie, ein Männlein und Fräulein, und dieser Mensch ihm zum Bilde ist der einzige Mensch, den es gibt. Es war diese wahre Idee des „Seins," dieser Lebensplan oder die Mission, welche Jesus in seinem 13. Jahre veranlaßte, zu sagen: „Wisset Ihr nicht, daß ich sein muß in dem, was meines Vaters ist?" Mit anderen Worten: „Wisset Ihr nicht, daß ich, als der Mensch zum Bilde Gottes geschaffen, unseren Vater, allmächtiges Leben, Wahrheit und Liebe, verkünden muß? Es war diese Wiederspiegelung des Vaters, des göttlichen Geistes, welche Jesus befähigte, die Kranken „zu heilen, die Aussätzigen zu reinigen, die Todten zu erwecken."

Die Entdeckung und die Entdeckerin.

Die Erkenntniß, daß des Menschen einzige Mission nur die ist, die Jesus veranschaulichte, machte Frau Eddy, die Entdeckerin der christlichen Wissenschaft. Die christliche Wissenschaft heilte sie, als sie dem Anschein nach durch einen Unfall am Rande des Grabes stand. Aber dieses war nicht genug. Nichts als die Heilung und Erlösung der ganzen Menschheit konnte ihr treues Herz befriedigen. Sie übte ihre Entdeckung, heilte Andere, und lehrte diesen auch zu heilen. In dem Textbuch dieser Wissenschaft: „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur heiligen Schrift" erklärte sie ihre Lehre.

Dieses Buch hat mehr zur Bekehrung der Menschheit und zur Bildung von jedem menschlichen Uebel geliefert, als irgend ein Buch in der Welt, außer der Bibel.

Auch andere Bücher hat sie zur weiteren Darlegung ihrer Lehren veröffentlicht; sie organisirte die Kirche, deren Zweige sich jetzt über die ganze Welt verbreiten, und deren Mitgliedschaft sich in die Tausende, die, wie sie selbst und ihre Nachfolger von sogenannten unheilbaren Krankheiten erlöst worden sind, rechnet.

Frau Eddy gab der Bewegung alle deren herausgegebenen Werke. Der „Christian Science Journal" erscheint monatlich; „Christian Science Sentinel" erscheint wöchentlich; ein Tageblatt „The Christian Science Monitor," welches sich unter den ersten besten Journalen Platz gewonnen hat, und der Bahnbrecher für absolut reines Zeitungswesen ist. — Noch dazu hat sie dem deutschen Publikum ein Monatsblatt, den „Herold, der Christian Science,"" geschenkt. Auch hat sie den Kirchendienst für alle Kirchen der Christian Science, deren Bibel-Lektionen in einer dreimonatlichen Ausgabe veröffentlicht werden, gegründet.

Diese Bibel-Lektionen studiren die Christian Scientisten die Welt über täglich, und diese Bibel-Lektionen bilden die Predigt in allen Christian Science-Kirchen, sodaß der Kirchendienst durchaus gleichförmig ist. Ein fünfzigjähriger Rückblick, wo das geistige Heilen durch Christian Science erst auftauchte, und dann die Fortschritte verfolgend, bekommt man wenigstens eine schwache Idee von den Schwierigkeiten, die diese einzelne erhabene Frau überstehen mußte. Undenkbare Beschwerden, Prüfungen u. Verfolgungen ertrug sie nicht nur mit Würde und Erhabenheit, sondern mit einer Seelenstärke und in einem christlichen Zutrauen, welches der Menschheit eine immer wachsende Inspiration bleiben wird.

Arg zerstreut. — A.: „Herr Professor, geben Sie mir bitte doch mal die Feldpost-Adresse Ihres Sohnes; ich wollte ihm gern mal eine kleine Liebesgabe schicken." — Professor: „Sehr nett von Ihnen, aber leider weiß ich Ihnen seine Adresse nicht zu sagen; ich habe sie nämlich vergessen und auch verloren. Aber ich werde noch heute an meinen Sohn schreiben, daß er sie mir noch einmal mittheilen möchte."

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Aus den Polizeigerichten.

Die Quarantäne-Vorschriften müssen streng unter den jetzigen Umständen befolgt werden. — Zwei Personen zu einer empfindlichen Geldstrafe verurtheilt. — Versuchten sich den Gesundheits-Inspektoren zu entziehen.

Im mittleren Polizeigericht hatten sich gestern Joseph Humaran Stam Grabowku und George Laski vor Richter Packard eingefunden, um sich wegen Verletzung der Quarantäne-Vorschriften zu verantworten. Richter Packard machte den Beschuldigten klar, daß es unter den jetzigen Umständen doppelt schwer in das Gewicht fällt, wenn die Quarantäne verletzt wird, die durch die Gesundheits-Beamten gegen die Kinderlähmungs-Verbreitung etablirt wurde. Die Männer trafen mit ihren Frauen und Kindern auf dem Union Bahnhofe ein, konnten aber keine Reiseerlaubnißscheine für ihre Kinder aufweisen. Die Gesellschaft wurde in den Quarantäne-Raum des Bahnhofes gebracht, von wo aus dieselbe entwich. Haftbefehle wurden gegen die Männer erwirkt, und es gelang, dieselben später an der Baltimore- und Charlesstraße zu ermitteln und zu verhaften. Humura und Laski wurden je zu einer Geldstrafe von $10 nebst Kosten verurtheilt während Grabowski entlassen wurde. Die Männer zahlten ihre Strafe. Die Familien wurden auf Anordnung der Bundes-Gesundheits-Beamten, die Dr. Blake von der städtischen Gesundheits-Behörde in seinen Bemühungen, die Einschleppung der Plage zu verhüten, unterstützen, nach New-Jersey zurückgesandt.

Schnell zur Ruhe gebracht.

Als ein Zeichen seiner Würdigung für die Aufmerksamkeit, die ihm Polizist Schlipper bewies, indem er ihn in sein Zimmer begleitete, versetzte Wm. Johnson von Nr. 679, West-Lee-Straße, dem Blaurock einen Schlag in's Gesicht. Seinen Undank mußte er mit einer Geldstrafe von $2.45 in der südlichen Polizeistation büßen. Johnson hatte sich in seinem Heime ungebührlich betragen, sodaß seine Mutter gezwungen war, die Hülfe des Polizisten Schlipper in Anspruch zu nehmen.

„Schwarz und Gelb" im Kampfe.

Wm. Conrad und Sarah Dorsey, ein vergnügungssüchtiges Neger-Pärchen, das sich an seinem Lieblingssessen in einem chinesischen Restaurant laben wollte, waren mit den Kosten der Zeche nicht einverstanden und hatten mit dem Besitzer des Platzes einen Wortwechsel. William war so erzürnt, daß er mit einem Revolver herumfuchtelte. Wm. Schäfer, ein Polizist, brachte jedoch den Neger mit seinem Knüppel zur Ordnung und in die Polizeistation im westlichen Distrikt. Richter Johannsen legte Conrad eine Geldstrafe von $51.45 auf. In Ermangelung dieser Summe muß nun der Neger im Gefängniß schmachten.

Theuere Straßenbahnfahrt.

Fünf Cents für eine Trolleyfahrt von 12 Gevierten war dem Farbigen John D. Coursey von Nr. 2122, Druid-Hill-Avenue, zu viel verlangt. Als er von dem Condukteur aufgefordert wurde, seinen Nickel zu bezahlen, weigerte er sich mit dem Vermerk, daß er für diesen Preis von einem Ende der Linie bis zum anderen fahren könne, und daß die Fahrt von 12 Blocks dies nicht werth sei. Er landete in der Polizeistation des nordwestlichen Distriktes, wo ihm eine Geldstrafe von $6.45 wegen unordentlichen Betragens auferlegt wurde.

Bei'm Crapspiel überrascht.

Wegen Hazardspiels am Sonntag wurden gestern Morgen fünf Farbige zu je $2.45 bestraft. Die Negerin H. Jordan von Nr. 914, Vinestr., mußte $11.45 berappen, da sie ihre Wohnung zu diesem Zwecke hergegeben hatte. Gestern Morgen überraschte die Polizei das Quintett in dem Hause der Negerin bei einem gesetzlichen Crap-Spiel.

Contest-Richter werden heute Abend ausgewählt.

Jeder Stimmensammler sollte der Versammlung im Bureau des Contest-Redakteurs heute Abend 8 Uhr beiwohnen. Versäumen Sie dieselbe nicht und kommen Sie, wenn irgend möglich.

Heute Abend werden sich die Stimmensammler im Bureau des Contest-Redakteurs versammeln, um die Richter auszuwählen, um ihre Stimmen zu zählen und die Preise zu vertheilen. Es wird gehofft, daß jeder Einzelne, dem es möglich ist, anwesend sein wird. Es liegt in ihrem Interesse, Männer zu ernennen, die das große Rennen für Stimmen entscheiden. Diejenigen, die sich an der Versammlung betheiligen wollen, sollten pünktlich erscheinen; sie beginnt Punkt 8 Uhr.

In fünf Tagen von heute fällt der Vorhang über eine der interessantesten Subscriptions-Campagnen, die je in diesem Staate geführt worden sind. Von dem Tage ihrer Verkündigung an hat das Publikum großes Interesse an derselben bethätigt, ebenso Die, welche an ihr theilnahmen. Fast Jeder, den man trifft, hat einen Freund, dem er den Sieg wünscht.

In diesem Contest werden Viele keinen Erfolg haben, weil sie sich außerhalb des Bereichs ihrer Conkurrenten glauben. Wenn Sie mehr Stimmen haben, als zum Siege nothwendig, werden Sie sicherlich gewinnen. Wenn Ihnen auch nur eine fehlt, müssen Sie verlieren. Es ist besser, mit 10,000 zu gewinnen, als mit einer einzigen zu verlieren.

Viele Veränderungen in dem Stand der Stimmensammler sind in den letzten wenigen Tagen eingetreten. Die Führer haben sich fast täglich abgelöst. Heute sind Fiedel Scheidt und C. F. Wohlmacher die Schrittmacher. Dies beweist, daß Beide im Stimmensammeln Gutes leisten.

Sie sind jedoch nicht die einzigen Aktiven; es giebt Andere, die beständigen Fortschritt machen und Stufe nach Stufe des Erfolges erklimmen. Michael Nickel, John Niederhöfer, Frau Martha Polley, Frl. Meta Horstmeier, L. C. Hanselman und Philip G. Schwaab z. B. gehören zu diesen. Jeder ist innerhalb eines Steinwurfes von den anderen und versucht gleich eifrig, den Sieg zu erringen.

Wer zunächst an der Spitze der Liste stehen wird, ist eine schwer zu beantwortende Frage.

Fiedel Scheidt	130,000	Frau Elsie Reutter	126,000
C. F. Wohlmacher	129,900	Frau Carrie L. Fisher	123,565
Michael Nickel	129,800	Wm. C. Stude	121,260
John Niederhöfer	129,700	Theodor Flatt	120,300
Frau Martha Polley	129,600	Karl Engel	88,840
Frl. Meta Horstmeier	129,500	Wm. A. Neuhaus	84,290
L. C. Hanselman	129,400	Fred Hanf	83,965
Philip G. Schwaab	129,300	Carl Gruß	71,930
Charles Fritz	129,000	Frl. Margaret Müller	60,080
Frederick Nordenholz	128,800	Henry Reinhardt	42,555
Wm. Lübbers	128,700	W. Brooks Hildebrandt	14,985
Michael Martin	128,500	Ernst Meinfelder	12,695
Charles Pötzl	128,400	John Neuhaus	8,655
Frl. Helen Schuh	128,000	Michael Schluffer	5,580
John L. Herauf	127,800	August Reuhling	4,450
Ernst Frank	127,715	L. Studenbauer	5,300
Ervin Heck	126,140	Frau Pauline Daum	2,650
		H. F. Gauß	2,500

„Rothe Kreuz"-Postkarten.

Mit überraschender Schnelligkeit haben sich die „Postkarten des Deutschen Rothen Kreuzes" überall eingebürgert. Bei dem gesammten Deutschthum der Ver. Staaten haben die von den Delegirten des Deutschen Rothen Kreuzes, Nr. 1123, Broadway, New-York, herausgegebenen Serien derartig starken Anklang gefunden, daß die erste Auflage von mehr als 60,000 Stück nach Verlauf weniger Wochen bereits völlig vergriffen war.

Soeben ist die doppelt so starke Neuauflage hergestellt, sodaß weitere Bestellungen von Vereinen und Hülfs-Gesellschaften sofortige Erledigung finden.

Die trefflichen Aufnahmen gestatten einen Einblick in die verschiedenen Felder der Rothen Kreuz-Thätigkeit: Sanitäts-Hunde bei'm Aufsuchen Verwundeter, das Anlegen von Nothverbänden im Schützengraben, erste Hülfeleistung 100 Meter vom Feind in bombensicherem Unterstand, Verwundeten-Transporte in Lazarett-Zügen oder Automobilen, das sind einige der interessanten und lehrreichen Motive der Karten, die in Kupfertiefdruck eine glänzende Wiedergabe gefunden haben.

Die ganze Serie von zwölf Aufnahmen ist sicherlich dazu angethan, zur Vertiefung der Kenntniß von den so wichtigen Fragen der Erhaltung des Lebens der Kämpfer durch das Rothe Kreuz beizutragen. Die Postkarten bieten daher Hülfs-Gesellschaften, Vereinen, sowie Gemeinden, denen das Wohl des alten Vaterlandes am Herzen liegt, eine ausgezeichnete Gelegenheit, für ihre Wohlfahrtsbestrebungen in ihrem Kreise von Neuem anzuregen.

Besonders eignen sich die Karten für Bazare und andere Veranstaltungen zum Besten irgend eines Zweiges der Kriegshülfe. Sie werden in Sendungen von 100 Serien, d. h. 1200 Karten, von den Delegirten des Deutschen Rothen Kreuzes zu den Herstellungs- und Versandtkosten von $10 abgegeben an Hülfs-Gesellschaften, Gemeinden und Comite's, die sich in den Dienst der Kriegshülfe gestellt haben.

Von diesen Organisationen können die Karten alsdann zum Preise von mindestens 25 Cents für die Serie von 12 Aufnahmen weiterverkauft werden, sodaß über 50 Prozent für den wohlthätigen Zweck verbleiben. Der Ertrag kann der Hülfskasse der betreffenden Gesellschaften zufließen, oder durch die deutschen Consulate oder die deutsche Botschaft seiner endgiltigen Bestimmung zugeführt werden.

Durch ihre Verbindungen mit fast allen Hülfs-Gesellschaften des Landes sind die Delegirten des Deutschen Rothen Kreuzes, Nr. 1123, Broadway, N.-Y., auf's Beste in der Lage, Bestrebungen zu Gunsten irgend eines Zweiges des allgemeinen Hülfswerkes durch die Uebersendung von geeigneten Bilder- und Preß-Material, sowie Druckschriften zu fördern.

Frau hatte Nervenleiden.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound half ihr.

West Denby, N.-Y. — „Mein ganzes Leben lang habe ich Nervenleiden gehabt, bis ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound gegen Nerven und Blutleiden nahm und es hat die Gesundheit zurück gebracht. Ich arbeite jetzt beständig, da wir auf einer Farm leben und ich vier Mädchen habe. Mit ihrer Hülfe erledige ich alle meine Näh- und andere Arbeiten, dies beweist, daß ich es vertragen kann. Ich nahm das Compound, als meine zehn Jahre alte Tochter kam, und es half mir viel. Ich ließ es auch meine älteste Tochter nehmen, und auch ihr half es. Ich halte es stets im Hause und empfehle es." — Frau **Dewitt Singebaugh**, West Denby, N.-Y.

Schlaflosigkeit, Nervösität, Reizbarkeit, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Magendrücken sind alles Anzeichen für weibliche Störungen, die von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound geheilt werden können.

Dies berühmte Mittel, dessen medizinischen Bestandtheile aus heimischen Wurzeln und Kräutern stammen, hat sich seit vierzig Jahren als das werthvollste Tonik und Kräftebringer für den weiblichen Organismus erwiesen. Frauen überall bezeugen freiwillig die wundervolle Wirkung von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Wissenschaft der Funktion

an den Augen ist nothwendig, um Augengläser anzupassen. Gläser, welche geschnitt werden nach alter Methode, d. h. wenn ein Glas nach dem anderen probirt wird, sind sehr schädlich. Jede Untersuchung bei mir ist nach wissenschaftlichen Prinzipien. Ihre Augen sind geschützt in meinen Händen.

B. Meyer,
Nr. 522 Nord-Gay-Straße.

Schaukästen u. Laden-Einrichtungen
Muster-Stand- und Ladentisch-Kästen zu Spezialpreisen.
Kauft in der Fabrik.
Ruse & Co.,
808 Low-Straße, nahe Front-Str.

Lehr-Anstalten.

Maryland - Institut.
Kunst- und Zeichenschule.
Die Tagschule
beginnt Montag, 2. Oktober.
Kurse in feiner Kunst, angewandter Kunst und Illustration — Mt. Royal-Ave.-Gebäude.
Die Abendschulen
beginnen Montag, 2. Oktober.
Mechanisches, architektonisches und Metallplatten-Zeichnen — Market Place-Gebäude.
Freihand- und Musterzeichnen — Mt. Royal-Ave.-Gebäude.
Samstag-Klassen beginnen am 7. Oktober.
Freihand und angewandte Kunst für Erwachsene, Kinder und Lehrer — Mt. Royal-Ave.-Gebäude.
Elementar Maschinen-Zeichnen für junge Leute — Market Place-Gebäude.
Für Katalog oder Auskunft wende man sich mündlich oder schriftlich an
Maryland-Institut,
Mt. Royal Building.
(Sept16—1Wk)

Peabody Musik-Conservatorium.
Harold Randolph, Direktor.
Mt. Vernon Place und Charles-Straße.
Vorbereitungs-Departement.
23 Ost-Mt. Vernon Place.
May Garrettson Evans, Superintendentin.
Die dem Departement gemachten Stiftungen ermöglichen das Anerbieten von sehr vortheilhaften musikalischem Unterricht für jegliches Alter und alle Zweige.
Wiedereröffnung des Unterrichts am 2. Oktober.
Honorar $20 bis $40.
Gemäß Klasse und Instrument.
Klassen- und Privat-Stunden.
Anmeldungen im September täglich von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm.
Zirkulare auf Verlangen.
(Sept1—)

Eaton & Burnett
Business College,
9 und 11 West-Baltimore-Straße.
Buchhalten, Stenographie, „Touch"-Maschinen-Schreiben, Englisch, Calkulation, Beseitigung der Inventur.
Individueller Unterricht.
Tag-Schule jetzt offen. Nacht-Schule beginnt am 18. September.
Man registrire jetzt.
Man spreche vor, schreibe oder telephonire.
(Sept3—29Mo)

Sadler's
Bryant und Stratton Handelsschule.
Tagschule jetzt offen.
Nachtschule am 18. September.
Absolut individueller Unterricht.
Neue Schnell- und Gregg Kurzschrift, Blind Schreibmaschine, Buchhaltung, Schönschreiben, Rechnen, Buchstabiren und Englisch.
Wir haben dieses Jahr unsere Lehrkurse so verbessert, daß wir im Stande sind, unseren Schülern thatsächlichen Geschäftsunterricht geben können.
Wünschenswerthe Stellungen für alle Absolvirten.
Man sende nach Schul-Katalog.
Eingang—21 Lafayette-Straße, West.
Elektrisches Schild. (Aug29—)

Diese Schule ist registrirt von der „National Association of Accredited Commercial Schools". Man sende für Katalog.
Strayer's
BUSINESS COLLEGE,
T. W. Townsend, Präsident.
18 N.-Charles-Str., Baltimore, Md.
(Aug30,1Wk,T&S)

Calvert Hall College.
Von den „Christlichen Brüdern" geleitet. Kurse Englisch, Wissenschaften, Künste und Geschäft. Semester beginnt Dienstag, 5. September. (Aug26,1Wk)

Kohlen und Holz.

Kohlen! Holz! Kohlen
Louis J. Willinger,
Gay-, nahe Preston-Straße.

Harte Nr. 1	$7.35	Sunbury Nr. 2	$8.25
Harte Nr. 2	$8.00	Sunbury Nr. 3	$8.50
Harte Nr. 3	$8.25	Sunbury Nuß	$8.65
Harte Nuß	$8.40	Lykens Val. 2	$8.75
Pea	$6.25	Lykens Val. 3	$9.00

Buchweizen $4.75.
Alle Kohlen in Schuppen gelagert — reinste in der Stadt. Mäßige Preise.
Diskonto von 25c. pro Tonne für Baar.
Prompte Ablieferung. C. & P. Tel. Wolfe 1117.

W. J. Chapman Coal Co.
Gut gesiebte und reine Kohlen aus unseren neuen und modernen Kohlen-Bedöttern.
Bureau: Sharp- und Lombard-Str.
Neuer Schacht, Oest- und 20. Straße.
Kohle rein und unter Dach

Rechtsanwälte.

Paul Johannsen
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 723—727 Gaither Building,
Nr. 111, Nord-Charles-Str.
(Jan9—) St. Paul 2839.

Telephon — St. Paul 2593.
Karl A. M. Scholtz,
Rechtsanwalt,
306 St. Paul-Straße.
Oeffentlicher Notar im Büreau.

Adolph Schoeneis
Rechtsanwalt,
727—32 Law Building.
Sprechstunden auch Abends, zwischen 6 und 8 Uhr.
1706 Ost-Monument-Straße.
(März14—1Jr)

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Versicherungs-Anzeigen.

Deutsch-Amerikanische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Ecke Baltimore-Straße und Customhouse-Avenue.
Versichert auch gegen Windsturm (Tornados).
Martin Meyerdirck, Präsident.
John C. Dikter, jr., Vice-Präsident.
N. W. Macdonald, Sekretär.
Louis Huether, jr., Hulfs-Sekretär.
(Juni29—)

Germania-
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von New-York.
Ausweis am 1. Januar 1916.

Baar-Kapital	$1,000,000.00
Gesammte Guthaben	8,067,460.38
Ueberschuß für Policen-Inhaber	4,147,170.70

Nordost-Ecke Baltimore- und North-Straße.
2. Flur. Eingang von North-Straße.
C. & P. Telephon: St. Paul 6131.
John G. Walter,
(Juni1,13,T&S) Geschäftsführer.

Deutsche
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.
John B. Lauber, Präsident.
C. H. Koppelman, Vice-Präsident.
John G. Paupel, Sekretär.
Chas. H. Robson, jr., Hülfs-Sekretär.
Direktoren:
C. H. Koppelman, John B. Abt,
George Bunnecke, Louis H. Uhrig,
August Weber, Kilian A. Poll,
John B. Lauber, George Lang,
Anton H. Fetting, Frank J. Roll,
August Weber, Frank Novak.
Agenten der Gesellschaft:
J. F. Klausmeyer & Bruder,
L. Fehlenfeld,
G. Wm. Stuhr, Ernst Schmidt.
Nordwest-Ecke Holliday- und Baltimore-Straße.

Dr. Wm. Becker,
Deutscher Spezialist für Männer-Krankheiten.
Office 708 Ost-Baltimore-Str.
Sprechstunden 10 Vorm. bis 9 Abends. Donnerstag nur 10 bis 12 Mittags.
Alle Geschlechts-Krankheiten.
Blut-, Haut-, Nieren-, Blasen- und Nerven-Leiden, Strikturen, Geschwüre und geheime Krankheiten u. s. w. werden schnell und gründlich behandelt.
Langjährige Erfahrung.
Nur bewährte Methoden.
(Mai5,13,T&S)

Geschäfts-Wegweiser.

Mercantile Agency.
R. G. Dun & Co.,
602—610 Maryland Trust Bldg.

Baumaterialien, Thüren, Fensterrahmen, Läden etc.
Jos. P. Foster & Co., 115—117 Süd-Frederick-Straße.

Patent-Anwälte.
Edwin F. Samuels, Rechtsanwalt; Patente, Handels-Schutzmarken, Verlagsrechte. Maryland Trust Building.
Chaplin A. Ferguson, 116—117 Law Building. 18-jährige Erfahrung.
G. H. & W. T. Howard, 411 Continental Bldg. Praktisiren seit 1872 erfolgreich in Baltimore.

Automobile.
Packard. 1—35 $3,150. 1—25 $2,750.
„Packard Motor Co. of Baltimore", Charles-Straße und Mt. Royal-Avenue.
Saxon, die populäre Car. $395 und $815.
Mar-Del Mobile Co., Garage 1408—10 Nord-Charles-Straße.

Landwirthschaftliche Geräthe und Sämereien.
Griffith Turner Co., 205 Nord-Paca-Straße.

Plumbing, Furnaces, Ranges und Oefen, Dachdecken und Rinnen.
Bennett Bros., 523 Nord-Fremont-Avenue.

Kupferschmiede und Plumbers.
John Hubert, 1734 Thames-Straße. C. & P. Telephon: Wolfe 1099.

Feuer-Versicherungen.
W. T. Shackelford & Co., 117—21 Chamber Commerce Building.
„Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft," Holliday- und Baltimore-Straße.
„Deutsch-Am. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft," Baltimore-Straße und Custom House Avenue.
„Royal Insurance Co. of Liverpool," Henry W. Warfield, Residenz-Manager, 101—103 Chamber of Commerce Building.
„Germania Feuer-Versicherungs-Gesellschaft," Baltimore- und North-Straße.

Blechplatten, Metall etc.
Lyon, Conklin & Co., Inc., 13—15 Balderston-Straße.

Pfandleih-Geschäfte.
„Consolidated Loan Co.", 1 Nord-Gay-Straße.

Eisenwaaren aller Art und Hufschmied-Zubehör.
E. Scott Payne Co., 362—364 Nord-Gay-Str.

Eigenthums-Agenten und Händler.
Pierre C. Dugan & Nephew, 10 Ost-Lexington-Straße.

Zeitungen, Zeitschriften etc.
„The Baltimore News Company", Robert E. B. Meyers, Geschäftsführer, 227 N.-Calvert-Str.

Deutsche Bücher und Zeitschriften.
A. Hanitsch, Nr. 906, West-Lexington-Straße

Photograph.
Bachrach—Ein Photograph von Auszeichnung. Nr. 16, West-Lexington-Straße.

National-Banken.
„The Old Town National Bank," Gay- und Exeter-Straße, Jacob H. Hook, Präsident; Henry C. Redue, Kassirer.
„Second National Bank," 432 Süd-Broadway. W. C. Wagner, Kassirer.
„Western National Bank," 14 Nord-Eutaw-Str. W. Marion, Kassirer.

Staats-Banken.
„Deutsche Bank von Baltimore", Baltimore- und Holliday-Straße. August Weber, Präsident; John B. Lauber, Vice-Präsident; George F. Lang, Kassirer.

Spar-Banken.
„Deutsche Sparbank von Baltimore," Eutaw- und Baltimore-Straße.

Trust-Compagnien.
„Safe Deposit and Trust Company," 13 South-Straße.

Marmor- und Granit-Werke.
L. Hilgartner & Sons, 223 Nord-Charles-Str.